



Stadtparlament: Einfache Anfragen

**Einfache Anfrage Maria Huber-Kobler: Bequeme Sitzbänke im öffentlichen Raum;
Beantwortung**

Am 21. Januar 2010 reichte Maria Huber-Kobler die beiliegende Einfache Anfrage "Bequeme Sitzbänke im öffentlichen Raum der Stadt St. Gallen" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. Die öffentlichen Räume - Parkanlagen, Schulanlagen, Plätze, Strassen, Gassen - sind je nach Situation und Bedürfnissen mit verschiedensten Sitzmöglichkeiten „möbliert“, seien es Stühle, Sitzbänke mit und ohne Lehnen, fest montierte Tisch-Bankkombinationen, Liegedecks usw. Diese Sitzgelegenheiten gehören zur Infrastruktur im öffentlichen Raum, sie sollen den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten, den Bedürfnissen breiter Bevölkerungskreise und den Anforderungen bezüglich Qualität, Stabilität und Hygiene entsprechen. Neben den rund 1'200 Standardsitzbänken mit Rückenlehnen sind auf Stadtgebiet rund 100 Bänke ohne Rückenlehnen, rund 50 mobile Tisch-Bankkombinationen sowie 50 einzelne Stühle platziert.
2. In der Einfachen Anfrage wird kritisiert, dass insbesondere im Zusammenhang mit Neugestaltungen zu stark auf die Aspekte der Vandalensicherheit und Robustheit und zu wenig auf den Komfort und die Bequemlichkeit Rücksicht genommen werde. Konkret wird gefordert, dass die Bänke mindestens zum Teil mit Rückenlehnen versehen werden. Dazu ist zunächst darauf hinzuweisen, dass immerhin 1'200 der rund 1'300 Bänke solche mit Rückenlehnen sind. Entsprechend der Praxis des Gartenbauamtes und des Tiefbauamtes sind die bequemerer Bänke mit den Rückenlehnen die Regel, die zweifelsohne weniger komfortablen Sitzgelegenheiten ohne Rückenlehnen die Ausnahme. Grundsätzlich werden nur dort Bänke ohne Lehnen installiert, wo dies aus besonderen Gründen gerechtfertigt ist. Dies ist vor allem an Standorten der Fall, bei



denen in einer grösseren freien Fläche Bänke mit Rückenlehnen optisch zu stark stören würden und bei denen ohnehin meist nicht über eine längere Zeit verweilt wird. Dies ist vor allem auf den grösseren Freiflächen und Plätzen in der Innenstadt der Fall. An solchen Standorten wären Bänke mit Rückenlehnen oft fehl am Platz, zudem bieten die Bänke ohne Lehnen die Möglichkeit, auf beiden Seiten abzusitzen. Es wird aber wenn immer möglich darauf geachtet, dass in naher Distanz auch bequemere Bänke für ein längeres Verweilen zur Verfügung stehen. Bänke mit Rückenlehnen werden vor allem in Parks, Naherholungsgebieten, Quartieranlagen etc. aufgestellt.

3. Thematisiert wird sodann immer wieder die Frage der Sitzhöhe. Die Sitzhöhe variiert je nach Topografie des angrenzenden Geländes jeweils zwischen 40 und 50 cm. Diese Höhe entspricht einer allgemeinen Norm, die sowohl im Innen- als auch im Aussenraum angewendet wird. Eine ideale Sitzhöhe gibt es im Übrigen nicht. Je nach persönlicher Situation wird eine tiefere oder höhere Sitzposition bevorzugt.
4. In der Einfachen Anfrage wird schliesslich konkret nach der Neugestaltung im „Unteren Brühl“ gefragt. Die Parkanlage „Unterer Brühl“ stellt einen wichtigen innerstädtischen Freiraum, Begegnungs- und Aufenthaltsort dar. Deshalb wurde bei der Gestaltung der Anlage auch der Möblierung grosse Beachtung geschenkt. So werden beispielsweise vor den Schulhäusern Blumenau und Talhof verschiedene Sitzmöglichkeiten, wie Liegedecks, Sessel und Bänke mit und ohne Lehnen versetzt. Mit dieser Möblierungsart wird den Bedürfnissen der Jugendlichen für den Aufenthalt in der Parkanlage während den Schulpausen und in der Freizeit entsprochen. Für die allgemeine Nutzung werden auf der Rasenfläche zwischen den Gehölzinseln drei Holzessel platziert. Entlang der Museumstrasse, zur Parkseite ausgerichtet, werden vierzehn Holzbänke mit Rückenlehnen aufgestellt. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, wird die Rückseite der Bänke mit einer Hecke bepflanzt.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 21. Januar 2010

